



## Der erste italienische Diakon in Deutschland: **Giuseppe Caracciolo**



Wenn am 30.6.2016 das 1995 gegründete italienische Gemeindezentrum in der Paulinenstraße geschlossen wird, geht damit eine segensreiche Ära für Diakon Giuseppe Caracciolo zu Ende. 40 Jahre gehörte der allseits beliebte Seelsorger der Italiener zum ersten Diakonatskreis für das Bistum Essen. Bei Taufen, Erstkommunion, Firmvorbereitungen, Trauungen, Beerdigungen war er für seine Landsleute zuständig. Aus Alters- und Gesundheitsgründen wird sich Giuseppe Caracciolo von seinen Verpflichtungen, auch als Sozialarbeiter für Italiener, zurückziehen.

Bereits 1967 übernahm ihn der Caritasverband unseres Bistums als Sozialberater für die Italiener der Dekanate Altena und Lüdenscheid.

1992 überreichte man ihm für seine Verdienste das Caritas-Kreuz in Gold und lobte ihn als „eine tragende Säule der Europa-Fraktion.“

Der Lebenslauf von Giuseppe Caracciolo enthält öfter schicksalhafte Fügungen, die sich als positiv erwiesen. 1938 wurde er in San Cosmo im süditalienischen Kalabrien geboren. Da es dort keinerlei berufliche Möglichkeiten für ihn gab, ging er 24-jährig – trotz sorgenvoller Eltern – als Gastarbeiter nach Deutschland. Er kam nach Altena und konnte dort bei der Firma Wilhelm Berg eine Arbeit finden. Zu elf Stunden Tagesarbeit musste er sich verpflichten, und sein Zuhause wurde eine Baracke für sechs Arbeiter. Pater Quintino, ein italienischer Franziskaner, war für ihn und seine Landsleute zuständig.

„Aber ich fühlte mich von Anfang an wohl“, erinnert sich heute der 78-Jährige. Giuseppe hatte seine Musik, die ihm das Leben erleichterte. Bereits in seiner Heimat hatte er zwei Musikinstrumente gelernt: Klarinette und Saxophon. „Mit dieser Musik habe ich alles überbrückt.“ Eigentlich habe er es nicht besser finden können, sagt er. So trat er bald in das Blasorchester Altena ein – „obwohl ich kein Wort Deutsch konnte“ – und wurde damit im Umkreis bekannt.

Pater Quintino sah jedoch die Zukunft Caracciolos auf einem anderen Weg. Er stellte die Verbindung zum Bistum Essen her, wo man den begabten Italiener zum Sozialberater seiner Landsleute ausbildete. Schweren Herzens hatte ihn sein Chef in Altena gehen lassen. Es war außer-

